

Milde Stiftungen, gemeinnützige und Wohlthätigkeits-Anstalten etc.

leibung nach außen stattfinden. Wünsche in dieser Hinsicht sind bei Prof. Dr. Pöper anzubringen, dessen Sprechstunden an dem Eingang zum städtischen Archiv (Mathhaus, Souverain Nr. 42) angegeben sind.

Bibliothek Gymnasii Altonani. Das Lesezimmer der Bibliothek des Kgl. Christianeums, Hochschulstraße 12, II., ist, mit Ausnahme der Ferien, Freitags 1–2, während der Zeit vom 15. November bis zum 14. Februar: Freitags 2–3 Uhr, zu wissenschaftlicher Benutzung geöffnet. Bibliothekar: Professor Dr. phil. Johannes Clausen. — Durch das 1879 erlassene Reglement für die Benutzung der Bibliothek des Christianeums ist bestimmt, daß Handschriften, Kupferwerke, Wörterbücher und andere besonders wertvolle Druckwerke in der Regel nicht ausgeliehen werden dürfen, sonst aber alle übrigen Bücher, wenn sie gebunden, gekloppt und signirt sind, zu wissenschaftlichen Zwecken ausgeliehen werden können. Die Bücher werden ausgeliehen gegen einen eigenhändig unterschriebenen Schein, welcher unentgeltlich geliefert wird. Unbekannte müssen eine Bürgschaft beibringen oder den Werth des gewünschten Buchs nach Schätzung des Bibliothekars depoeniren. Zweifels über die Berechtigung ohne Caution Bücher zu entleihen oder über die Annahme des vorgeschlagenen Bürgen entscheidet der Director. In der Regel werden Bücher auf vier Wochen ausgeliehen, doch kann die Frist verlängert werden, wenn das Buch nicht anderweitig verlangt wird. Über die Zahl der gleichzeitig zu entleihenden Bücher entscheidet der Bibliothekar. Jährlich einmal (Ende des Februars) sind alle Bücher, welche entliehen sind, zum Zweck der Revision (am 1. März) zurückzuliefern. (Kleinere Mittheilungen betreffend Schenkungen sowie veröffentlichte Nachrichten über die Bibliothek siehe Adressbuch 1900.)

Die Bibliothek des Altonaer Bürgervereins (gegründet 1845) zählt 3. J. nahezu 5000 Bände. Literarisches Vorstandsmitglied ist Pastor Köster. Die Bibliothek befindet sich Königl. 154. und ist Wochentags (mit Ausnahme des Mittwochs) Abends von 7–8½ Uhr zum Entleihen von Büchern geöffnet. Abonnenten für das Lesezimmer und die Bibliothek zahlen halbjährlich 6 M. Anmeldungen werden vom Casus in der Bibliothek entgegen genommen.

Volkshilfsbibliothek siehe unter Bildungs-Vereine und Volksheische.

„Blaukreuzheim.“ Miethshaus für Trinkererziehung, Blücherstraße 27, 29. Hausvater: G. Chr. v. Bülow; Hausmutter: Frä. Anna Runk. — In dem „Blaukreuzheim“ finden Alkoholiker und aus Strafanstalten entlassene Jugendliche und Männer jeden Standes Aufnahme, Anhalt und Hilfe. Das Heim unterhält eine mechanische Sackfabrik und Stöpferei größerer Stuhl: es nimmt auch Pensionäre für 8 M. 50 J. pro Woche (Veg. s. Kost, Wäsche) auf und wirt ihnen Pflanzungen in Stadt und Land Arbeit und Einnahmen nach. Angehörige von Hülfsbedürftigen obiger Art mögen sich vertrauensvoll an den Hausvater wenden. Regelmäßige Versammlungen jeden Sonntag und Donnerstag Abends 8 Uhr.

Bonn's Legate. Von dem am 20. Juni 1890 hieselbst verstorbenen Bankier Israel Samuel Bonn sind in hochherziger Weise 22% seiner Hinterlassenschaft, die ca. 1200 000 M. betragen dürfte, zu folgenden Wohlthätigkeitszwecken bestimmt worden:

1) 4% der Hinterlassenschaft sollen der hochheiligen Israelliten-Gemeinde zu Altona ausgesetzt werden zur Gründung eines Fonds zum Zweck der Unterhaltung und Erziehung dreier ganz oder von väterlicher Seite verwaister, in Altona wohnhafter Töchter hiesiger Gemeindeglieder israelitischer Confession. (Weitere Bestimmungen bezüglich der Verteilung siehe frühere Adressbücher bis 1900.)

2) 4% der Hinterlassenschaft sollen dem Altonaer Krankenhaus ausgesetzt werden mit der Verpflichtung, das Capital pupillarisch sicher zu belegen und den Zinsbetrag zu den Zwecken der Anstalt zu verwenden und auf ewige Zeiten diese Einnahme unter der Bezeichnung „Israel Samuel Bonn-Legat“ besonders zu buchen;

3) 2% der Hinterlassenschaft sollen dem Altonaer Kinder-Hospital in der gr. Bergstraße mit gleicher Verpflichtung wie vorkehend ausgesetzt werden;

4) 2% desgleichen der Epilepsieanstalt des Vereins von 1830 zur Unterstützung der Taubstinken und Armen Altonas;

5) 2% wie vorkehend dem Vaterländischen Frauen-Verein hieselbst;

6) 2% ebenfalls dem Hauptverein in Kiel zur Fürsorge der aus der Provinzialhändlungs-Kinder-Anstalt entlassenen Wunden;

7) 2% ebenso der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger;

8) 2% wie vorkehend dem Altonaer Armenverein mit der Auflage, den Zinsbetrag unter würdige, verheiratete Arme, ohne Unterschied der Confession, zu verteilen;

9) 2% ebenso dem Altonaer Mische-Hilfs-Verein.

Dialonissen-Anstalt. Steinstraße 48, eröffnet den 23. December 1867. Seit 10. März 1875 besitzt die Anstalt Corporationseigenschaft. § 1 des regierungsseitig bestätigten Statuts giebt den Zweck der Anstalt an: „Die ev.-luth. Dialonissen-Anstalt für Schleswig-Holstein zu Altona hat den Zweck, Jungfrauen wie Wittwen für die Arbeit der weiblichen Dialonie nach apostolischem Vorbild und in Uebereinstimmung mit anderwärts begründeten derartigen Anstalten, zunächst namentlich für die Pflege der Kranken und Armen, wobei für diese Pflanzlinge kein Unterschied des Religionsbekenntnisses gemacht wird, auszubilden und zu verwenden.“ — Aufnahme von Probeschwestern findet jederzeit statt; sie haben zu dem Zweck einen Taufschein, einen kurzen selbstgeschriebenen Lebenslauf, ein Gesundheitsattest, Einwilligung der Eltern und Zeugnis von ihrem Seelsorger einzuliefern. Pastor D. Th. Schäfer ist Vorsteher der Anstalt, Steinf. 46; Oberin: Anna Raabe; Anstaltsarzt: Dr. med. Schwerep. Schillerstr. 15. — Kranke, sowohl Männer als Frauen, werden jederzeit, soweit die Räumlichkeiten ausreichen, aufgenommen und sind die Anmeldungen in der Anstalt zu machen unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes und irgend eines Legitimationspapiers (z. B. Geburtschein).

Besuchszeit: Sonntag und Mittwoch von 2–4 Uhr. Die Verpflegungslohn, incl. ärztlicher Behandlung und Arzneien, betragen: 1. Klasse 8 M. pr. Tag, 11. Klasse 4 M. pr. Tag (zwei Kranke in einem Zimmer), und 111. Klasse 2 M. pr. Tag. Die Existenzmittel der Anstalt sind Liebesgaben und was sie sich durch ihre eigene Thätigkeit erwirbt. Die Leitung der Anstalt wird bewirkt durch einen Vorstand, bestehend aus: Johs. Baur; Sanitätsrath Dr. Honop; Senator Meyer; Propst Paulsen; W. Th. Raabe; Rechnungsrath Reimke; G. Heimer Regierungskath Director Dr. Th. Schäfer; Schatzrath Wagner; P. Weß, Cassirer; und Oberin Anna Raabe, sämtlich in Altona. Außerdem: Propst Petersen-Medford, Geh. emer. Probenrath-Labst; Graf A. von Bernstorff auf Lintenburg, Geh. Ober-Regierungskath in Berlin; Dr. A. v. Dehn-Hamburg; Graf Carl v. Schimmelmann auf Ahrensburg; Generalsuperintendent D. Ballstath Kiel. — Das am 13. October 1875 eingeweihte, zu einem Zweck eigens erbaute Dialonissenmutterhaus ist auf's Zweckmäßigste eingerichtet; die Wohnung des Anstaltsvorstehers befindet sich auf demselben Grundstück; außerdem die Filialen: das Männer- und das Frauen-Krankenhaus, das Augusten-Stift, die Krippe, die Warteschule, das Martha-heim. (Vergl. über diese Filialen die besonderen Artikel des Adressbuchs.) Weitere Filialen sind die Heilanstalt für strophische Kinder im Soolbad Odesloe und das „Kinder-Hospital des Weiblichen Vereins“ in Altona. Außerdem sind die Dialonissen auf einer Anzahl von Arbeitsfeldern in Schleswig-Holstein, Estlin und Hamburg reitend. Die Zahl sämtlicher Schwestern beträgt 106.

Dialonissenheim, „Taben.“ Valrensfeldstr. 4 (Jhr. 1289), wurde von dem Kellner der Baptisten-Gemeinde zu Altona, Jacob Braun, am 9. Juli 1899 aus dem ihm zu Ehren von der Gemeinde gestifteten Fonds gegründet. Der Zweck des Dialonissenheims ist die Ausbildung und Verwendung frommer weiblicher Personen zu christlicher Liebesthätigkeit an Kranken, ohne Unterschied des Standes und des Glaubensbekenntnisses, in dem eigenen wie in andern Privat- und öffentlichen Anstalten und in Familien, mit besonderer Berücksichtigung der Armen, und zu ähnlichen Werken der Barmherzigkeit. Zu Zeiten allgemeiner Krankheiten oder eines Krieges soll dem öffentlichen Wohl außerordentlich gedient werden. Vorstand: Kaufmann G. Braun, Pastor G. Riffat, Pastor P. Winderlich, Fabrikbesitzer H. Renner, Kaufmann G. Hubenthal. Nähere Auskunft und Anmeldungen für Krankenpflege im Schwerterheim.

Diensthöten, Stiftung zur Aufzucht und Verpflegung trauer weiblicher. Direction: Senator B. Knauer, Vorsteher; J. J. G. Albers, Schriftführer und Cassirer; Pastor Köster, St. Vollen und Alfred Reimke. — Diese Stiftung, welcher das Recht einer juristischen Person verliehen worden, ist aus einem Verein gleichen Namens hervorgegangen, welcher am 1. August 1828 gegründet wurde und dessen Mitglieder bis zum Jahre 1852 Beiträge zur Ansammlung eines Fonds leisteten. Aus den Zinsen dieses Fonds werden jährlich im December Prämien von je 60 M. an solche weibliche Diensthöten verteilt, welche wenigstens 10 Jahre in Altona gedient, selten ihren Dienst gewechselt und sich stillig betragen haben.

Dohn's Evangelisches Vereinshaus, Blumenstr. 79/81. Eröffnet am 6. Mai 1889. Dasselbe soll den Bedürfnissen der Altonaer Stadtmision einen festen Stützpunkt bieten. Die Freigebigkeit des Altonaer Unterstufungs-Instituts, der Frau Elisabeth Donner und des Herrn Seemann ermöglichte den Bau. Das im gotischen Stile von dem Architekten Carl Vogt gebaute Haus enthält außer den Wohnungen für zwei Stadtmisionäre fünf kleine Zimmer und einen geräumigen Saal, in welchem Sitzplätze für 400 Personen eingelegt werden können. Der Jünglingsverein, der Verpflegungsverein und die Arbeitsschulen für Mädchen sind hier untergebracht. Der Saal ist am Sonntag Abend in der Regel für Adernmann geöffnet. Vorträge pflegen hier mit musikalischen Aufführungen zu wechseln. — Um den wachsenden Aufgaben genügen zu können, ist im Jahre 1892 ein aus vier größeren Räumen bestehender Anbau durch die bedeutende Gabe des Unterstufungs-Instituts von 18000 M. aufgeführt. Derselbe wurde am 24. October 1892 dem Gebrauch übergeben. Der Vorstand des Vereins hauses bilden: Propst Paulsen, Vorsteher; J. J. G. Albers, Cassirer; Rechnungsrath Reimke, G. Vooge, Pastor Martens und G. H. Tormählen. Zu Ehren d. s. weiland Propst Dohn, des eifrigen Förderers und Wohlthäters dieses Werkes, heißt es seit 7. November 1897 nach dem Namen dieses Mannes, dem am genannten Tage hier ein Denkmal errichtet wurde.

Erholungsgarten für schwächliche Kinder, Bürgerstr. 39a. Derselbe ist 1886 auf Anregung der Stadtmision von einem zu diesem Zweck zusammengetretenen Comité eröffnet. In demselben finden, nachdem dafür auf dem Grundstück der ersten Bau'schen Warteschule an der Bürgerstraße ein eigener Neubau, zu dessen Herstellung das Unterstufungs-Institut 18000 M. bewilligt hatte, aufgeführt und am 1. Mai 1894 in Gebrauch genommen ist, während des ganzen Jahres ca. 20–30 schwächliche Kinder unterrichtet werden. Sie empfangen gegen eine wöchentliche Vergütung von 60 J. am Mittag warmes Essen, sowie Vormittags und Nachmittags frische Milch; besonders der Pflege bedürftige Kinder werden bisweilen noch weitere Zuwendungen an kräftigen Nahrungsmitteln, wie Eier, Wein und dergl. zu Theil. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge und durch eine Beihilfe aus dem Bau'schen Fideicommiss gedeckt. Die Leitung liegt in den Händen eines besonderen Vorstandes, an dessen Spitze z. Jt. Frau Senator Baur steht.

Erholungshaus für schwächliche Kinder, Ohlenborff's Allee 9. Dasselbe ist durch Herrn Richard Donner gegründet und wird auch von demselben unterhalten. Mit dem Erholungshause verbunden sind Kinder-gottesdienst, eine Vereinigung von Jünglingen und Männern, Missionss-naherein, Knabenvereinigung, Handarbeitsunterricht für Mädchen, Volks- und